

DKG DIREKT NEWSLETTER

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Am 10. Dezember 2016 findet in Berlin unsere diesjährige bundesweite **Mitgliederversammlung** statt. Auf dieser Versammlung wird auch der Vorstand neu gewählt.

In diesem Jahr geht außerdem unser **Jugendaustausch „Building Bridges“** in die fünfte Runde.

Unsere **Konferenz zum 50-jährigen Jubiläum** der DKG war ein voller Erfolg. Ein paar Impressionen finden Sie ebenfalls in diesem Newsletter.

Viel Spaß bei der Lektüre!



Kreiskrankenhaus Rason Nord-Korea

NEWSLETTER „DKG DIREKT“

Liebe Freunde Koreas,

in Verbindung mit unserer Feier zum 50. Jahrestages der Gründung der Deutsch-Koreanischen Ges. e.V. in Berlin, konnten wir auch den Mirok-Li-Preis an eine Persönlichkeit verleihen, die sich für die Verbindung zwischen Deutschland und der Republik Korea verdient gemacht hat: Herrn Dr. Theo Sommer. Im Frühjahr 2017 wird erneut der Mirok-Li-Preis verliehen. Die Vorstandssitzung im Februar 2016 hat einstimmig beschlossen, Herrn Abtprimas Dr. Notker Wolf den Mirok-Li-Preis anzutragen. Abtprimas Dr. Notker Wolf ist seit 2000 oberster Repräsentant von mehr als 20.000 Mönchen, Nonnen und Schwestern weltweit. Das Benediktinerkloster St. Ottilien unterhält seit mehr als 100 Jahren (1909) intensive Verbindungen nach Korea. Im Juli 2016 erfolgte die Neueröffnung der Korea-Abteilung. 1994 reiste eine Benediktiner Touristengruppe in das hermetisch abgeschlossene Land Nord-Korea. Dieser Gruppe, unter Führung von Erzabt Dr. Notker Wolf gelang es, nach intensiven Verhandlungen mit den Behörden, ein Krankenhaus in Nord-Korea zu bauen. Die Baumaterialien mussten von China bezogen werden. Im Jahre 2005 wurde dieses Krankenhaus offiziell eröffnet.

Das Krankenhaus ist offiziell in nordkoreanischer Hand, unter einem Aufsichtsrat, dem Abtprimas Herr Dr. Notker Wolf vorsteht.

Maßgeblich für die feierliche Verleihung des Mirok-Li-Preises 2017 sind die außerordentlichen Beziehungen zu Nordkorea, in Verbindung mit der Errichtung des Kreiskrankenhauses in Rason. Die 100 jährigen Beziehungen des Ordens zu Korea sollen hierdurch ihre Würdigung durch uns erfahren.

Lieber Leser dieses Beitrages,

wir würden uns freuen, wenn Sie uns die Ehre geben, an der feierlichen Preisverleihung 2017 teilzunehmen. Informationen erhalten Sie immer über unsere Webseite. Schauen Sie öfter mal hinein.

Herzliche Grüße

Ihr

Ihr Lothar H. Weise

Präsident der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

Newsletter „DKG direkt“	1
Inhaltsverzeichnis	2
DKG bei Konferenz der Ungarisch-Koreanischen Gesellschaft in Budapest	2
Fit für den Austausch „Building Bridges“	2
Regionalverband Berlin: Vorstellung Architekturführer Seoul.....	3
“Die Vegetarierin” von Han Kang	3
Fortsetzung: BE-DEUTUNG DER SÜDKOREANISCHEN FLAGGE	4
Mädchen-Basketball-Team reist nach Korea	5
Weitere Veranstaltungshinweise	7
Impressionen	7

DKG BEI KONFERENZ DER UNGARISCH-KOREANISCHEN GESELLSCHAFT IN BUDAPEST

Bilaterale Freundschaftsgesellschaften wie die Deutsch-Koreanische Gesellschaft e.V. gibt es auch in vielen anderen Ländern, so z.B. in Ungarn. Die Ungarisch-Koreanische Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahr eine Konferenz unter dem Titel “Public Policy and Civil Diplomacy – Role and Possibilities of Korean Friendship Societies in International Relations”. Auf Einladung der Präsidentin Dr. Andrea Szegö werden unser Präsident Lothar H. Weise und unsere Vizepräsidentin Doris Hertrampf daran teilnehmen. Herr Weise wird bei dieser Konferenz, die am 9. und 10. November 2016 in Budapest stattfindet, die Arbeit der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft vorstellen. Außerdem werden sich auch die Freundschaftsgesellschaften aus Russland, Tschechien, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Bulgarien und natürlich Ungarn präsentieren. “Ich bin sehr gespannt,

was wir von den anderen Gesellschaften lernen und für unsere Arbeit übernehmen können”, so Herr Weise im Vorfeld der Reise. Umrahmt wird die Konferenz von einem Konzertabend “Bridging with Music between Hungary and Korea” und der Übergabe des Eminence Preises der Ungarisch-Koreanischen Gesellschaft. Vermutlich ist dieser Preis mit dem Mirok-Li-Preis der DKG vergleichbar. Wir können gespannt sein, was Herr Weise und Frau Hertrampf von dieser Konferenz mitnehmen und berichten werden. Wir freuen uns darauf!

Informationen über die Ungarisch-Koreanische Gesellschaft gibt es im Internet unter www.hukor.hu.

Text: Henriette Stockert, Generalsekretärin DKG e.V.

FIT FÜR DEN AUSTAUSCH „BUILDING BRIDGES“

Vorbereitungsseminar in Berlin: In diesem Herbst treten elf Jugendliche vom 17.-28. Oktober 2016 den Be-

such an unserer Partnerschule „Lighthouse International School“ in Südkorea an. Um den Aufenthalt vorzubereiten, haben wir am Samstag, den 09.07.2016, zum Seminar ins koreanische Kulturzentrum im Herzen Berlins eingeladen. Bereits am frühen Morgen ging es los mit intensiver Landeskunde, kultureller Selbstreflexion und dem Vertraut machen mit dem anstehenden Programm in Deutschland und Korea. Die ausgewählten Jugendlichen waren hoch motiviert und zeigten ein großes Maß an Kreativität und Selbstständigkeit. Wir sind beeindruckt.

Wer über den Austausch immer auf dem Laufenden bleiben möchte findet hier aktuelle Infos: <https://buildingbridgesblog.wordpress.com/>

(Verfasser: Hilko Paschke, Foto: Timo Molski)



In Vorbereitung auf den Jugendaustausch hat die Deutsch-Koreanische Gesellschaft e.V. gemeinsam mit der Brandenburgischen Sportjugend und der Deutschen Taekwondo Jugend – beide sind Partner für unseren Jugendaustausch „Building Bridges“ – einen

Fachkräfteaustausch **sports impACT** in Korea durchgeführt. Den sehr spannenden und ausführlichen Bericht dazu können Sie hier nachlesen: <https://buildingbridgesblog.files.wordpress.com/2016/07/newsletter-be-richt-delegationsreise.pdf>.

REGIONALVERBAND BERLIN: VORSTELLUNG ARCHITEKTURFÜHRER SEOUL

Am Abend des 22. Januar 2016 fand die erste Veranstaltung des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg mit Ulf Meyer, Architekt, Journalist und Verfasser mehrerer Architektur-Reiseführer, im Gutshaus Steglitz statt. Während dieser Veranstaltung stellte Herr Meyer seinen aktuellen Architekturführer „Seoul“ vor. Gekonnt und auf sehr unterhaltsame Weise gelang es Herrn Meyer die interessante und auch faszinierende Architektur Seouls dem Publikum vorzustellen. Dabei ging Herr Meyer auf Rückfragen aus dem Publikum ein und es schien ihm sichtlich Freude zu bereiten sein Wissen über die Architektur und auch über die Geschichte Seouls zu teilen.

Im Anschluss des Berichtes konnte man den aktuellen Architektur-Reiseführer erwerben, um sich weiter zu informieren. Die Wiederaufbau- und Wachstumsgeschichte der Stadt Seoul ist interessant, besonders vor dem Hintergrund, dass es immer mehr Menschen nach Seoul zieht. Von 2 Mio. Einwohnern in den 1970er Jahren hat Seoul heute 10 Mio. Einwohner.

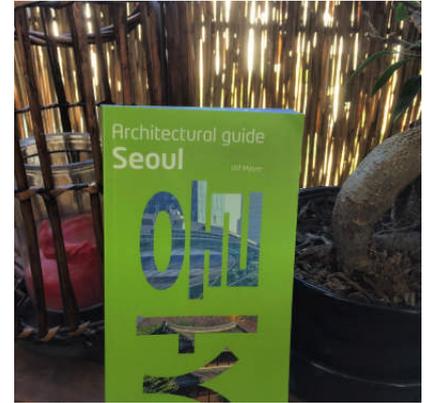
“DIE VEGETARIERIN” VON HAN KANG

Das Buch „Die Vegetarierin“ der koreanischen Schriftstellerin Han Kang hat nicht nur in Deutschland für große Aufmerksamkeit gesorgt: Han Kang wurde für ihren Roman mit dem Man Booker International Prize ausgezeichnet. Es ist ihr erster Roman, der ins Englische übersetzt wurde. Seit Mitte August gibt es „Die Vegetarierin“ auch für die deutschsprachigen Fans.

“Bevor meine Frau zur Vegetarierin wurde, hielt ich sie in jeder Hinsicht für völlig unscheinbar. Um ehrlich zu sein, fand ich sie bei unserer ersten Begegnung nicht einmal attraktiv. Mittelgroß, ein Topfschnitt, irgendwo zwischen kurz und lang,... (...). So fühlte ich mich weder von ihr angezogen noch abgestoßen und sah daher keinen Grund, sie nicht zu heiraten.”

Vielleicht war es diese Belanglosigkeit oder das fehlende Gefühl von Liebe und Aufmerksamkeit. Für Yeong-hye

Begleitet wurde der Abend von den hervorragenden musikalischen Beiträgen von der jungen Künstlerin Matthilde Koeppel, die nicht nur bekannte klassische Werke, sondern auch eigene Kompositionen spielte.

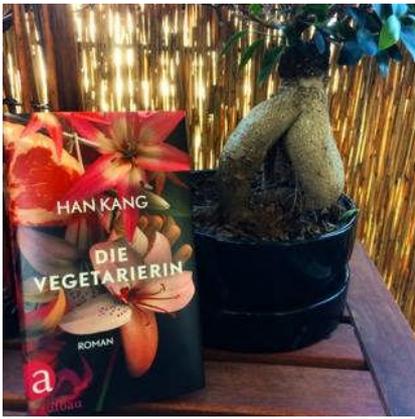


Schließlich klang der Abend mit dem Genuß der koreanischen Küche und in entspannter Atmosphäre aus. Viele der Gäste tauschten sich bei einem Glas Wein über ihre ganz individuellen Erfahrungen, die sie in Seoul schon gemacht haben, aus.

Von: Cindy Gäde, Schriftführerin RV Berlin

Foto: Benedikt Wunderlich, Mitglied RV Berlin

war es schlichtweg ein Traum, der sie zur Vegetarierin werden ließ. „Ich hatte einen Traum“, sagte sie und beschloss von einem auf den nächsten Tag, kein Fleisch mehr zu essen. Vegetarismus ist in Korea nicht das große Problem. Es sei jedoch die Rigorosität, mit der sie es durchzusetzen versucht, so die Autorin im Rahmen des Internationalen Literaturfestivals in Berlin*. Es gibt z.B. diese eine beeindruckende Szene, in der die ganze Familie bei Tisch sitzt und Yeong-hye sich weigert Fleisch zu essen. Ihr Vater reagiert darauf: “Mir platzt jetzt wirklich der Kragen! Ich schaue da nicht länger zu! Du machst dich über mich lustig, über mich, deinen Vater? Ich habe dir gesagt, du sollst essen, also wirst du essen!”. In diesem Roman geht es demnach nicht nur um eine Frau. Es geht auch ein Stück weit um eine Gesellschaft, die ihre Normen und Sitten hat und darum, wie es einem Menschen ergehen kann, wenn er oder sie davon ausbricht.



Der Roman besteht aus drei Abschnitten.

Jeder wird aus der Sicht einer anderen Person geschildert. Die Protagonistin Yeong-hye kommt jedoch selbst nicht zu

Wort. Damit gelingt es der Autorin, die verschiedenen Sichtweisen der Menschen, die sie aufeinander haben, mit Leichtigkeit darzustellen. Denn was letztendlich aus meiner Sicht das Werk besonders macht, ist die Erkenntnis, immer zu glauben allen anderen würde es besser gehen. Dabei denken diese genau das Selbe.

Das Buch "Die Vegetarierin" möchte man nicht mehr aus der Hand legen. Es liest sich mit Genuss. Es ist in seiner Sprache sehr direkt, aber auch wunderschön verblümt (wie das Cover des Buches vermuten lässt). Die Autorin nimmt auch kein Blatt vor den Mund und bricht damit sicherlich das ein oder andere Tabu. Das sollten Sie nicht verpassen!

*Das Internationale Literaturfestival Berlin fand vom 07. bis 17. September 2016 statt. Im Rahmen dieses Festivals stellte Han Kang am 09. September 2016 ihren Roman im Prater in Berlin vor. Die Verfasserin war anwesend und hatte das Werk zuvor gelesen!

Von: Henriette Stockert

Bild: Benedikt Wunderlich

FORTSETZUNG: BE-DEUTUNG DER SÜDKOREANISCHEN FLAGGE

Im 2. Abschnitt des »Tao te king« heißt es in der Übersetzung von Richard Wilhelm: „Wenn auf Erden alle das Schöne als schön erkennen, so ist dadurch das Häßliche gesetzt. Wenn auf Erden alle das Gute als gut erkennen, so ist dadurch das Nichtgute gesetzt. Denn Sein und Nichtsein erzeugen einander. Schwer und Leicht vollenden einander. Lang und Kurz gestalten einander. Hoch und Tief verkehren einander. Stimme und Ton sich vermählen einander. Vorher und Nachher folgen einander.“

Wir können die Welt nur insoweit verstehen, wie wir sie verstandesmäßig denken können. Die Welt unseres Verstandes ist nicht die ganze Welt. Unser Denken und Handeln orientieren sich daher nicht daran, wie die Welt tatsächlich ist, sondern wie wir sie individuell empfinden und selektiv wahrnehmen, was wir »für - wahr - nehmen«. In unserer subjektiven, individuell konstruierten »Wirklichkeit« unterscheiden wir zwischen richtig und falsch, gut und böse, schön und häßlich, mutig und feige, aktiv und passiv, egoistisch und selbstlos, gierig und genügsam, ... aber die Natur kennt keine Unterscheidung zwischen Ordnung und Chaos, dem Richtigen und Falschen, dem Guten und Bösen, dem Schönen und Häßlichen, dem Mutigen und Feigen, dem Gerechten und Ungerechten, dem Heiligen und Gewöhnlichen.

Es ist unsere Art der Wahrnehmung, die das von Natur aus Vollkommene in unvollkommene Einzelteile zerlegt. Je mehr ich das Trennende betone, desto mehr entferne ich mich vom Vollkommenen. Jeder Versuch, das Vollkommene zu beschreiben, enthält

Begrenzungen, muss also scheitern. Daher kann das Tao nicht in Worte gefaßt werden.

Das Tao ist das große, alles umfassende, alles durchdringende universale Prinzip, die kosmische Ordnung, die Mutter aller Dinge, der grenzen- und schrankenlose, unbenennbare, sinnpendende Weg. Als universelles Wirkungsprinzip steuert es sich selbst, kennt keinen lenkenden Gott. Alles ist ein ständiger Prozess der Wandlung, von Rhythmus und Bewegung, Kommen und Gehen, Entstehen und Vergehen, das keinen Stillstand kennt.

Das Tao entspricht dem Lauf der Natur, bekämpft nicht die wirkenden Kräfte, sondern passt sich den Gegebenheiten an:

„Höchste Güte ist wie Wasser, denn nichts ist nachgiebiger und weicher als das Wasser – und doch gibt es nichts wie das Wasser, das Starksein und Hartsein bezwingt.“

Damit tun sich die individualistisch geprägten abendländischen Kulturen schwer. Für westliche Tugenden möge symbolhaft die Eiche stehen: unerschütterlich und aufrecht den Naturgewalten und Widerständen trotzend, selbstbewußt, sich selber treu. Es sind Kulturen des „Entweder/Oder“ bzw. des eindeutigen „Ja“ oder „Nein“.

Anders die kollektivistisch geprägten ostasiatischen Kulturen. Für östliche Tugenden steht symbolisch der Bambus: nachgiebig sein, sich bei Gefahr neigen,

anpassungsfähig, pragmatisch, zurückhaltend. Es sind Kulturen des „Sowohl als auch“ bzw. des „Ja-ein“.

Die vier Ecken des TaeGukGi bilden die Trigramme für Himmel und Erde, Feuer und Wasser. Zwischen ihnen bestehen dynamische, aber wertungsfreie Wechselwirkungen: Der Himmel ist nicht wertvoller als die Erde, das Feuer ist nicht besser als das Wasser. Wertungen sind immer unzulängliche Konstruktionen des menschlichen Geistes, entstanden aus einer unvollkommenen Wahrnehmung („für-wahr-nehmen“) und subjektiven Selektion von Einzelphänomenen.

"Die menschliche Vervollkommnung, das Erkennen unserer »Wahren Natur« ist ein zentrales Ziel der Lehre des Tao. Dieses Streben nach Vollkommenheit ist das Bindeglied der im TaeGukGi enthaltenen Elemente, bildet eine Art „roter Faden“ zwischen ihnen."

Die menschliche Vervollkommnung, das Erkennen unserer »Wahren Natur« ist ein zentrales Ziel der Lehre des Tao. Dieses Streben nach Vollkommenheit ist das Bindeglied der im TaeGukGi enthaltenen Elemente, bildet eine Art „roter Faden“ zwischen ihnen.

Das Ziel des Taoisten ist es, die Einheit mit dem Tao zu verwirklichen, d.h. unsere »Wahre Natur« zu erkennen. Daran hindert uns das Gift der Anhaftungen (Gier, Geiz, Stolz, Macht, Geld, Besitz, Sucht etc.), Abneigungen (Angst, Hass, Ärger, Abwehr, Aggression, etc.) und Täuschungen (Unwissen, Starrsinn, etc.). Erst wenn wir uns von diesen Giften befreien, also frei von allen Anhaftungen, Abneigungen und (Selbst-)Täuschungen sind, können wir das Tao verwirklichen.

Das Erkennen unserer »Wahren Natur« ist das Erreichen eines Höchsten Seins-Zustandes, eines Einheitserlebnisses, in dem alle Grenzen und Gegensätze überwunden und aufgelöst sind. Das schließt die Vorstellung von einem »Höchsten Wesen« außerhalb von uns ein: Alles ist unterschiedslos miteinander verbunden. Für uns Christen heißt das sinngemäß: Wir sollten Gott nicht außerhalb von uns suchen. Er ist in uns. Er ist Teil von uns. Und sei es nur als Keim, der auf seine Entfaltung wartet.

Text: Herr Michael Usinger, Mitglied im RV NRW und dessen Vorstand; den ersten Teil des Textes finden Sie in der Newsletterausgabe 1/2016

MÄDCHEN-BASKETBALL-TEAM REIST NACH KOREA

Interview mit Sven Wehrmeyer, durchgeführt von Henriette Stockert.

Sven Wehrmeyer unterrichtet Sport und Ethik an einer internationalen Schule in Berlin. Im November wird er gemeinsam mit dem weiblichen Basketball-Team seiner Schule für sieben Tage nach Südkorea reisen und gegen verschiedene Basketball-Teams vor Ort antreten. Die Mädchen sind zwischen 14 und 18 Jahre alt. Im Vorfeld dieser Reise konnte ich mit Sven Wehrmeyer über seine Ambitionen für diese Reise sprechen...

H: Im November reist Du mit einer Mädchen-Basketballmannschaft, die Du trainierst, für mehrere Tage nach Korea. Wie ist die Idee für diese Reise entstanden und warum geht es nach Korea?

Einige koreanische SchülerInnen besuchen meine Schule, die Berlin Cosmopolitan School, in Berlin-Mitte. Da es so viele sind, hat die BCS eine Koreanisch-

Lehrerin eingestellt, die koreanische Literatur lehrt. Aufgrund dieser Konstellation wollten wir mehr wissen über Korea, und dort eine Partnerschaft zu einer Schule



aufbauen – mit regelmässigen Austauschprogrammen beiderseits.

H: Wie haben Deine Spielerinnen darauf reagiert, als Du ihnen erzählst, dass sie als Team nach Korea reisen werden?

Meine Mädels sind total von der Idee begeistert und schon ganz aufgeregt. Wir waren alle noch nie dort, und sind sehr neugierig. Wir freuen uns auch sehr, dass uns unsere Koreanisch-Lehrerin auf dieser Reise begleitet und uns auch sicherlich noch einige Tipps vor Ort geben kann.



H: Was steht für die Mädchen und Dich auf dem Programm? Kann man Euch auch spielen sehen?

Wir haben ein richtig volles Programm. Neben Sightseeing der Attraktionen Seouls spielen wir gegen verschiedene einheimische

Schulen. Im Hinblick auf eine Partnerschaft besuchen wir auch die Hankuk Academy in Yongin. Hier werden wir die Mannschaften mischen, damit sich alle gleich besser kennenlernen. Anschliessend werden wir zum Abendessen eingeladen. Vor Ort bekommen wir auch tolle Unterstützung von der ZfA [Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Anm. d. Redaktion]. Mal sehen, ob noch Zeit bleibt, die Deutsche Schule in Seoul zu besuchen. Aber ich habe den Mädels auch zwei freie Vormittage gegeben, damit sie die Stadt alleine erkunden können.

H: Für die Reise erhaltet ihr Fördermittel. War das ein harter Kampf und hast du ggf. Tipps für andere, die eine ähnliche Reise machen wollen?

Wir können uns die Reise nur erlauben, da uns die Deutsche Sport Jugend hier finanziell unter die Arme greift. Wir haben natürlich auch Glück, dass die nächsten Winterspiele in Korea stattfinden, und daher diese Jugendfahrten aktuell unterstützt werden.

H: Gibt es jetzt schon etwas auf das Du Dich in Korea besonders freust?

Ich freue mich am Meisten auf die Koreanische Küche, jeden Tag Koreanisch essen: ein Traum. Einige meiner Mädels werden nächstes Jahr nach dem Abitur unsere Schule leider verlassen. Da ich Einige jetzt seit 7 Jahren unterrichte, ist diese Reise ein wunderbarer Abschluss. Ich freue mich aber auch auf den Austausch mit meinen koreanischen Lehrer- und Trainer-Kollegen.

"Education is the most powerful weapon which you can use to change the world" – Nelson Mandela

H: Ich habe gelesen, dass Deine Arbeit von dem Zitat "Education is the most powerful weapon which you can use to change the world" von Nelson Mandela geprägt ist. Was denkst Du werden die Mädchen auf ihrer Reise nach Korea lernen und mitnehmen?

Alle Reisen ins Ausland erweitern den eigenen Horizont, wenn man offen ist. Dieses open-minded Bewusstsein lehren wir auch an unserer Schule. Wir haben auch schon eine Korea-Informationsveranstaltung für unsere Schülerinnen und Eltern ausgerichtet. Die Mädels sollen mit Einheimischen in Kontakt kommen, für viele ist die Asiatische Kultur komplett neu. Ich habe ein Jahr in Shanghai gearbeitet, in den verschiedensten Ländern gelebt, und weiss aus eigener Erfahrung, wie spannend und interessant es ist, wenn man mit offenen Augen durch das Leben läuft (und nicht immer auf das Smart Phone schaut), und sich permanent weiterbildet. Ich hoffe, dass ich hier meinen Schülerinnen etwas mit auf den Weg geben kann. Ich bin mir auch sicher, dass die Schülerinnen begeistert sein werden von der Gastfreundschaft der Koreaner und hoffentlich auch von der dortigen Essenskultur.

H: Vielen Dank für das Interview.

Bilder: Sven Wehrmeyer

WEITERE VERANSTALTUNGSHINWEISE

09. 10. 2016 10.00 - 18.00 Uhr Besichtigung der Burg Vogelsang in der Eifel, mit Kultur, Geschichte und Natur, Veranstaltung des Regionalverbandes NRW
12. – 14. 10. 2016 15. Deutsch-Koreanisches Forum 2016 in Gyeong-ju, Korea
13. 10. 2016 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung „Beyond the People, Land and Time“ in Berlin, Vernissage in Anwesenheit des Kurators; Ausgestellte Künstler: KANG Woongu, KIM Jungman, KWON Taegyun, PARK Jongwoo, LEE Gapchul, CHO Daeyeon, SEO Heunkang, nähere Informationen unter <http://www.kulturkorea.org/de/programm/unsere-events/imaging-korea.html>
20. 10. 2016 17.00 Uhr, Lesung mit Sung Suk-Je, Koreanischer Schriftsteller, Uni Bonn, REGINA-Pacis-Weg 7
- November 2016 nächster Stammtisch mit anschließendem Karaokeabend des RV Berlin (tba)
10. 12. 2016 Mitgliederversammlung der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft e.V. in Berlin, mit anschließendem Kurzfilmprogramm „Metropolis Seoul“

IMPRESSIONEN



DEUTSCH-KOREANISCHE GESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle:
Leibnizstraße 28
10625 Berlin

Telefon: +49 (0)30 31017922
Mail: dkg@gundh.com

v.i.S.d.P.:

Dr. Uwe Schmelter (Mail: aquarius450218@yahoo.de) und
Henriette Stockert (Mail: stockert.dkg@gmail.com)

www.korea-dkg.de

www.facebook.com/Deutsch-Koreanische-Gesellschaft-158401427512044/